stadt Fürth

Beschlussvorlage

K/0260/2026

I. Vorlage

Beratungsfolge - Gremium	Termin	Status
Kulturausschuss	22.10.2026	öffentlich - Kenntnisnahme

Vorlage zum Antrag der Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 01.10.2026 - Budget des Kulturamts

Aktenzeichen / Geschäftszeichen	
Anlagen:	

Beschlussvorschlag:

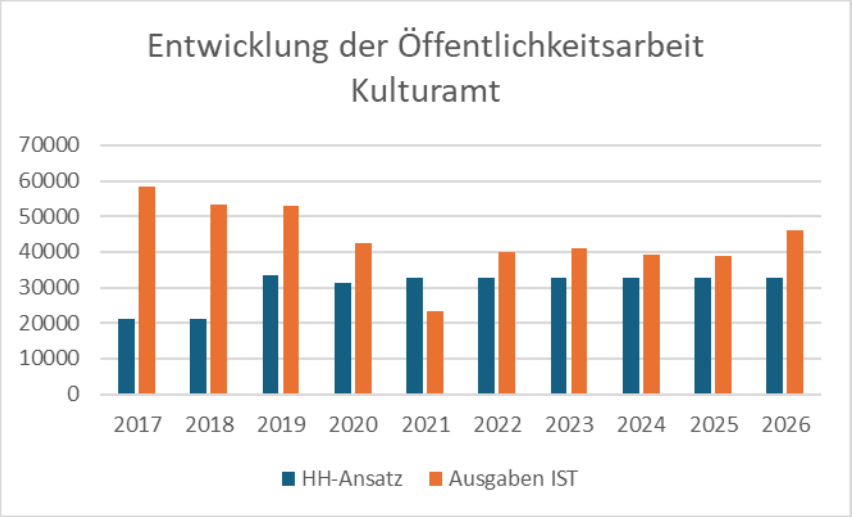
Vom Sachverhalt wird Kenntnis genommen.

Sachverhalt:

Was bedeuten die Kostensteigerungen für die Arbeit des Kulturamtes?

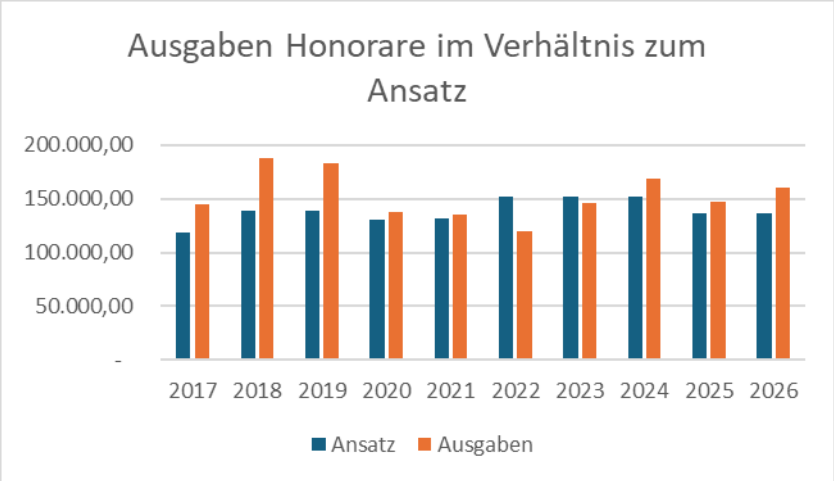
Bei unverändertem Budget führen steigende Kosten dazu, dass für das Veranstaltungsprogramm weniger Mittel zur Verfügung stehen. Das Kulturamt hat dieser Entwicklung bereits durch Einsparungen und organisatorische Anpassungen entgegengewirkt. Dazu gehören die Verlagerung eines Teils der Werbung ins Digitale, die Verpflichtung preisgünstigerer Künstlerinnen und Künstler beziehungsweise Gruppen sowie der Ausbau von Kooperationen.

Die Entwicklung der Öffentlichkeitsarbeit zeigt diese Anstrengungen: Die Ausgaben wurden von 58.500 Euro im Jahr 2017 auf 38.800 Euro im Jahr 2025 reduziert. Für 2026 werden trotz eines reduzierten Leistungsumfangs wieder Ausgaben von rund 46.000 Euro erwartet.



Das Diagramm verdeutlicht, dass die langfristig erreichten Einsparungen durch die aktuelle Kostenentwicklung teilweise aufgezehrt werden. Weitere Einschränkungen der Öffentlichkeitsarbeit würden die Reichweite der Veranstaltungen und damit auch die Möglichkeiten zur Erzielung von Eintrittseinnahmen beeinträchtigen.

Auch bei den Honoraren liegen die erwarteten Ausgaben über dem Haushaltsansatz.



Die jährlichen Honorarausgaben hängen neben der Preisentwicklung vom jeweiligen Programm und den unterschiedlichen Festivalturnussen ab. Die Schwankungen zwischen einzelnen Jahren sind deshalb nicht ausschließlich als Kostensteigerungen oder Einsparungen zu verstehen. Für 2026 werden Honorarausgaben von rund 160.000 Euro bei einem Ansatz von 136.800 Euro erwartet.

Die im Diagramm erkennbare Verringerung des Honoraransatzes um 15.000 Euro ab 2025 beruht auf einer Verlagerung innerhalb des Budgets: Die früher für das Klezmer-Intermezzo eingesetzten Eigenmittel werden inzwischen für das kultur.lokal verwendet und seit 2025 auf der Haushaltsstelle „Zuschüsse“ statt auf der Haushaltsstelle „Honorare“ veranschlagt. Die Mittel stehen dem Kulturamt somit weiterhin zur Verfügung, sind jedoch für das kultur.lokal vorgesehen.

Die beiden Diagramme zeigen die Entwicklung einzelner Ausgabepositionen; für den zusätzlichen städtischen Finanzierungsbedarf ist die Gesamtbetrachtung einschließlich der Einnahmen maßgeblich.

Auch auf der Einnahmenseite wurden bereits Maßnahmen umgesetzt. Dazu zählen angepasste Eintrittspreise und Preissysteme (u.a. „Zahl-was-Du-kannst) sowie die Einwerbung von Förder-

und Sponsorengeldern durch die Kämmerei und das BMPA. Für 2025 und 2026 wurden jeweils insgesamt 35.000 Euro eingeworben, insbesondere von der König-Ludwig-Stiftung sowie von iba und norma.

Hinzu kommen veranstaltungsbezogene Förderungen. So liegt für LESEN! 2026 eine Förderzusage des Bayerischen Staatsministeriums von bis zu 18.100 Euro vor; für das internationale figuren.theater.festival 2025 werden noch rund 19.000 Euro aus einer zugesagten Förderung des Kulturfonds Bayern erwartet. Diese Mittel tragen zur Finanzierung der jeweiligen Festivalausgabe bei, begründen jedoch keine verlässliche Förderung für die Folgejahre. Die genannten Beträge beziehen sich auf unterschiedliche Festivalausgaben und Zahlungsjahre und sind daher nicht als jährlich zusätzlich verfügbare Mittel zu verstehen.

Die Einnahmeerwartung aus Sponsoring, Förderung und sonstigem Kostenersatz beträgt im Veranstaltungsbereich insgesamt 55.000 Euro. Die bereits veranschlagten Einnahmen sind in der Finanzierung des bestehenden Programms berücksichtigt. Sie können deshalb nicht ein weiteres Mal zur Deckung des zusätzlichen Bedarfs angesetzt werden. Weitere Mittel sollen nach Möglichkeit eingeworben werden; insbesondere projektbezogene Förderungen sind jedoch nicht für jede Festivalausgabe gesichert.

Weitere Erhöhungen der Eintrittspreise sind gegen das Ziel abzuwägen, die Veranstaltungen für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen zugänglich zu halten.

Welche Konsequenzen sind zu befürchten beziehungsweise welchen Angeboten droht die Streichung?

Nach Einschätzung des Kulturamtes lässt sich der verbleibende Finanzierungsbedarf nicht mehr durch kleinere Anpassungen allein auffangen. Bei einem verkleinerten Programm entfällt der organisatorische und werbliche Aufwand nicht im gleichen Umfang. Gleichzeitig können Eintrittseinnahmen zurückgehen. Einsparungen bei prägenden Programmpunkten oder internationalen Ensembles würden außerdem die Qualität und den Charakter der Festivals verändern.

Ohne eine Erhöhung des Ansatzes müssten daher erhebliche Einschränkungen bis hin zum Wegfall einzelner Veranstaltungsformate geprüft werden. Von einer solchen Prüfung wäre insbesondere auch das Literaturfestival LESEN! betroffen. Sein Wegfall allein würde nach Einschätzung des Kulturamtes nicht ausreichen, um den erforderlichen Einsparbedarf zu decken. Deshalb müssten auch die Parklesungen und StadtLESEN! sowie gegebenenfalls Umfang und Fortführung der weiteren Festivals überprüft werden. Damit wären insbesondere auch kostenlose und niedrigschwellige Angebote betroffen.

Das Kulturamt erreicht mit seinen Festivals und Veranstaltungen jährlich rund 10.000 Besucherinnen und Besucher. Die Angebote fördern kulturelle Bildung und Vielfalt, machen jüdisches kulturelles Leben sichtbar und ermöglichen internationale Begegnungen. Sie beteiligen die freie Fürther Kulturszene durch Rahmenprogramme, finanzielle Unterstützung und gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit.

Die im Antrag angesprochenen wirtschaftlichen Auswirkungen sind ebenfalls zu berücksichtigen: Buchhandel, Gastronomie, Hotels, Druckereien und Veranstaltungsdienstleister profitieren von den Veranstaltungen. Ein Wegfall würde diese Aktivitäten beeinträchtigen; der Umfang lässt sich derzeit nicht beziffern.

2. Gibt es bereits Lösungsansätze, wie dem begegnet werden soll?

Um das bestehende Veranstaltungsangebot in den kommenden Haushaltsjahren zu sichern, schlägt das Kulturamt eine jährliche Erhöhung der Ausgabeansätze um insgesamt 47.000 Euro vor. Davon entfallen 30.000 Euro auf Honorare und 17.000 Euro auf Öffentlichkeitsarbeit. Die Erhöhung soll die Finanzierung des bestehenden Programms stabilisieren.

Die bereits vorgenommenen Einsparungen, Anpassungen der Eintrittspreise sowie die Einwerbung zusätzlicher Förder- und Sponsorengelder werden fortgeführt. Nach Einschätzung des Kulturamtes reichen diese Maßnahmen jedoch nicht aus, um das bisherige Angebot bei unverändertem Ansatz zu erhalten.

Als zusätzlichen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung bietet das Kulturamt an, einmalig auf 75.000 Euro seiner Budgetrücklagen zu verzichten. Bei einem derzeitigen Bestand von rund 94.000 Euro würden rund 19.000 Euro für künftige Anschaffungen verbleiben. Die Verwendung der Budgetrücklagen ist nach Angaben des Kulturamtes auf Anschaffungen beschränkt; sie können somit nicht zur Finanzierung des laufenden Veranstaltungsbudgets eingesetzt werden.

Der Rücklagenverzicht entlastet den Haushalt einmalig. Die Erhöhung des Ansatzes dient dagegen der laufenden Finanzierung. Mit diesem Vorschlag verbindet das Kulturamt einen eigenen Konsolidierungsbeitrag mit dem Ziel, bewährte kulturelle Angebote und deren Wirkung für die Stadt zu erhalten.

Finanzierung:

Finanzielle Auswirkungen [ ] nein [x] ja Gesamtkosten 47.000 €	jährliche Folgelasten [x] nein [ ] ja €
Veranschlagung im Haushalt [ ] nein [x] ja Hst. Budget-Nr. im [ ] Vwhh [ ] Vmhh	
wenn nein, Deckungsvorschlag:	

Prüfung der Klimarelevanz:

[x]	Prüfung der Klimarelevanz nicht notwendig			
[ ] -- Stark negative Klimawirkung	[ ] - Negative Klimawirkung	[ ] 0 Keine oder geringe Klimawirkung	[ ] + Positive Klimawirkung	[ ] ++ Stark positive Klimawirkung
Begründung:				
Alternativvorschlag (nur bei stark negativer Klimawirkung auszufüllen):				

Beteiligungen

II. BMPA / SD zur Versendung mit der Tagesordnung

III. Beschluss zurück an **Kulturamt**

Fürth, 05.10.2026

gez. Dr. Döhla

Unterschrift der Referentin bzw.
des Referenten

Kulturamt
Salimi, Kamran

Telefon:
(0911) 75 80 - 99
10 40

Folgende Beratungsergebnisse sind vorhanden:

Ergebnis aus der Sitzung: Kulturausschuss am 22.10.2026
Protokollnotiz:

Beschluss:

Beschluss: zur Kenntnis genommen